

I. Vortrag

des

substituirten Geschäftsleiters

der Gesellschaft des vaterländischen Museums in
Böhmen

Maximilian Millauer,

Kapit. des Zisterz. Stiftes Hohenfurt, Doctors und
öffentl. ord. Professors der Theol.

in der zweyten ordentlichen allgemeinen Versammlung,
am 24. März 1824.

Hochansehliche!

„Möge das begonnene Werk, — nemlich das vaterländische Museum in Böhmen, — grünen und blühen unter dem Schutze des väterlichsten Monarchen: unter dem mächtigen Beystande seiner ersten Gründer: im vereinten und erfolgreichen Mitwirken aller Freunde des Vaterlandes: und in später Folgezeit noch davon zeugen, was Böhmen vermag und was es ist im brüderlichen Vereine seiner Edlen und Guten.“

Mit diesem Wunsche, der die Brust eines jeden Freundes der genannten vaterländischen Anstalt erfüllt, hatte der k. k. Gubernialrath und k. u. w. Kreis-

11)

hauptmann, Fürst August Koning Lobkowitz, jenen Vortrag beschloßen, mit welchem er als Geschäftsleiter die erste, am 26. Hornung des verfloßenen Jahres gehaltene allgemeine Versammlung der wirkenden Mitglieder der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, eröffnete.

Mit diesem Wunsche zu beginnen, sey heute demjenigen erlaubt, dem als stellvertretendem Geschäftsleiter die Ehre zu Theil geworden, in der zweyten allgemeinen Versammlung das Organ zu seyn, durch welches der Verwaltungsausschuß nach Bestimmung des 16. §. der Grundgesetze, der gesammten, zu diesem Zwecke versammelten Gesellschaft, feyerliche Kunde dessen giebt, was unser Museum im Verlaufe dieses Jahres geworden? was es in demselben erworben? und was es geleistet hat?

Denn zu sehr hat jener Wunsch schon im ersten Jahre des öffentlichen Daseyns dieser Anstalt sich verwirklicht, als daß nicht eine allgemeine Andeutung dessen, den erfreulichen Anfang meines heutigen Berichtes bilden sollte.

Zwar haben die unerforschlichen Rathschlüsse der göttlichen Vorsehung, im bemerkten Zeitraume, fünf ausgezeichnete Teilnehmer aus unserer Mitte gerufen, nemlich den Grafen Ignaz Chorinsky: den Grafen Franz Waldstein: den Grafen Wenzel Maria Dehalsky: dann den Kanonikus und Professor Hrn. Joseph Ditrich: und den Altbunzlauer Kapi-

ulardechant Hrn. Anton Hirnle. Ihren Ver-
lust zu betrauern, wird die Gesellschaft um so weniger
aufhören, je unvergeßlicher auch jene Denkmahle sind,
zu deren Errichtung in unserem Vereine, Achtung für
Wissenschaft und Vaterlandsliebe Sie bestimmten.

Doch sollte die Gesellschaft nicht ohne Gewäh-
rung sich sehnen nach Trost und Ersatz.

Daß bei Gelegenheit der Ubergabe des ersten
Heftes unserer Verhandlungen durch den Hrn. Feld-
marschalllieutenant und Generaladjutanten Freyherrn
von Kutschera, neuerdings gnädigst ausgesprochene
allerhöchste Wohlgefallen Sr. k. k. Majestät und Ih-
rer kais. Hoheiten, der Erzherzoge Ferdinand und
Franz: — die gleichfalls wiederholt erprobte Huld
Ihrer kais. Hoheiten, der Erzherzoge Karl und Jo-
hann: — die dem Museo mittlerweile dargebrachten
Kapitalsbeträge: — die unter Versicherung des sta-
tutenmäßigen jährlichen Geldbeitrages erfolgten Bey-
tritte zur Klasse der wirkenden Mitglieder: — die ver-
mehrten Erklärungen zu minderen jährlichen Beyträ-
gen im Baaren: — die nicht unbeträchtlichen, ein für
allemahl geleisteten: — die zahlreichen, für jedes ein-
zelne Fach der Sammlungen des Museums eingelang-
ten Gegenstände: — endlich die wohlwollenden Aus-
ßerungen über dieß Institut in mehreren inländischen
und auswärtigen Zeitschriften — sind eben so viele
Bürgen der zunehmenden Theilnahme daran, als er-

wünschte und zweckdienliche Hilfsmittel zu seinem ferneren Gedeihn.

Die allerhöchste Gnade Sr. k. k. Majestät hatte überdieß auch in einer, unserem hochverehrten Herrn Präsidenten, dem Grafen Kaspar Sternberg, zu Wien am 12. Sept. v. J. ertheilten Audienz sich bewährt: worüber jedoch erst seiner Zeit nähere Aufschlüsse gegeben werden können.

Des Erzherzoges Karl kais. Hoheit, dessen Gewogenheit das Museum gleich bei seiner Begründung ein ansehnliches Kapital zu verdanken hatte: haben unter dem 14. Juni 1823 einen gleich ansehnlichen jährlichen Beytrag zu bewilligen geruht.

An Kapitalien hat das Museum seit der ersten allgemeinen Versammlung, von Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Karl Alexander von Thurn und Taxis, eine bedeutende Summe: — und vom Hrn. Jakob Dobrauer von Treuenwald, Bürgermeister der k. Stadt Komotau, wie auch Besitzer des Gutes Welmschloß, den bestimmten Systembetrag — erhalten.

Unter Verheißungen der festgesetzten jährlichen Beyträge traten in die Klasse der wirkenden Mitglieder seitdem ein:

Fürst Wilhelm Auersperg.

Graf Rudolph Lühow.

Graf Johann Wilhelm Sternberg-Manderscheid.

Freyherr von Hochberg.

Der k. k. Gubernialrath und Studienreferent,
Hr. Vinzenz Meißner.

Der k. k. Appellationsrath und Kämmerer, Freyherr Joseph Albrecht von Kapau.

Die beyden prager Magistratsräthe, Hr. Joh. Borschický und Hr. Joseph Sebauský.

dann Hr. Jakob Ritter v. Schönfeld: —
durch Materialbeyträge aber:

Hr. Friedrich Ritter von Neubauer: —

Hr. Philipp Spitz: —

und Hr. Joh. Pospischi in Königgrätz.

Unter den Erklärungen zu minderen jährlichen Beyträgen im Gelde, zeichnet jene des Präbramer k. k. Bergoberamts- und Berggerichtspersonales: — unter den ein für allemahl geleisteten Zahlungen, jene des wirthschaftämtlichen Personales der fürstl. Trautmannsdorffschen Herrschaft Kumburg im bidschower Kreise sich aus. Doch bleibt es in dieser Hinsicht noch immer ein wesentliches Erforderniß zur ausgedehnteren Wirksamkeit unseres Institutes, daß dem vom Ausschusse bereits öffentlich ausgesprochenen Wunsche nach kleineren, jedoch zahlreichen jährlichen Beyträgen des patriotischen Publikums zu 1 und zu 5 Gulden, besonders in einigen Kreisen, ergiebiger als bisher entsprochen wird.

Was an Materialien jeder Art, im Laufe des Jahres 1823 eingegangen, zeigten vier besondere

Berichte der Geschäftsleitung, vom 11. März: 21. Juni: 8. Oktober und 31. Dezember, in der Prager Zeitung, umständlich schon an: während der nächstfolgende die im ersten Quartal des Jahres 1824 angelangten Gegenstände, auf dieselbe Weise bezeichnen wird. Daher ich heute mich darauf beschränke, blos im Allgemeinen anzudeuten, — daß die beiden Abtheilungen der Bibliothek seitdem um 245 mitunter an Bänden reiche Werke; und um 295 kleinere Aufsätze: — die Sammlung von Handschriften um 22 Stücke: — die Sammlung von Originaldiplomen und Kopien um 117 Stücke: — die zoologische Sammlung um 26 Gegenstände: — die geognostische Sammlung, und jene der Peträfakten, nebst mehreren einzelnen Stücken, um 16 mitunter reichhaltige und seltne Lieferungen: — die Münzsammlung durch mehr als 12 Centurien von vaterländischen und fremden Kupfer-, Silber- und Goldmünzen verschiedenen Gehaltes und Alters: — die Sammlung der Alterthümer durch 153 Gegenstände, worunter auch griechische, egyptische und koptische Reste der Vorzeit vorkommen, — vermehrt worden sind. Von der KrySTALLMODELLENSAMMLUNG des Hrn. Sipppe, wurden neuerdings 7 Fortsetzungs-Centurien, von der 14 bis zur 21, beigebracht.

Dech darf ich von diesem Punkte meines Berichtes mich noch nicht trennen, ohne auch die vorzüglich-

chen — in den berührten Affektions = Artikeln der Pra-
ger Zeitung, nicht erwähnten — Gaben anzuführen,
durch welche seit der ersten allgemeinen Versammlung,
das Museum von seinem Herrn Präsidenten selbst,
neuerdings bereichert wurde: der mit einer genialen
Liberalität, wovon die Geschichte nur seltne Beispiele
kennt, nicht nur den ausgezeichnetesten Grundstein zu
diesem vaterländischen Tempel der Wissenschaft und
Kunst gelegt: sondern denselben mit sicherer Hand, auch
seiner schönen Vollendung entgegenführt. Sie bestan-
den, nebst mehreren einzelnen Gegenständen für die
Fächer der Zoologie und Botanik: für jenes
der Mineralogie: in 2 Kasten mit den Suiten
der Salzformation von Bochnia und Wilicza:
und den Steinkohlenformationen von Rositz in
Mähren; von pohlisch-Dstrau im österreichischen
Schlesien; aus der Königsgrube in Oberschlesien;
aus Waldenburg und Neurode in Niederschle-
sien; von Seefeld und aus dem Plauenschen
Grund in Sachsen; aus Herring in Tyrol, und
von Höganaes in Schoonen: ferner in einer Kiste
mit seltenen und neuen Mineralien aus Schweden,
durch Hrn. Ritter von Berzelius: endlich in vier
Kisten mit Versteinerungen und Pflanzenabdrücken für
die Petrifaktionsammlung. — Für die Bibliothek:
in 450 Bänden von Fortsetzungen und neu ange-
schafften Büchern, worunter auch Prachtwerke: dann
in 821 Stücken naturhistorischer Dissertationen, und

älteret seltner kleiner Schriften; für die erste Abtheilung: — ferner in einem alten Copiario sämtlicher Urkunden der Stadt Ellenbogen; und in zwey Druckschriften, für die zweyte Abtheilung derselben. — Sollten auch kommende Geschlechter im Gepränge des Dankes dafür uns überbiethen: an der tiefgefühlten Innigkeit desselben, werden sie Keinerdings es thun.

Im Bezug auf Zeitschriften und andere Werke, welche des vaterländischen Museums in Böhmen, im Jahre 1823 wehllollend erwähnten, sey es mir gestattet, gleichfalls bloß im Allgemeinen zu bemerken: daß das Archiv für Geschichte, u. s. w. in mehreren Hefen: — die Wiener Hofzeitung, und der österreichische Beobachter, in mehreren Blättern: — der Kranz im IX Hefte Nro. 27: — eine Beilage zur allgemeinen Zeitung vom 1. Febr. Nro. 18: — Hesperus in den Nrn. 130, 131 und 132 vom Mai und Juni: — Friedrich und Caroline da la Motte - Fouqué, im 2ten Bande der Reiseerinnerungen: — dann der Herr Staatsminister von Göthe, in seiner Morphologie, und in seiner Schrift über Kunst und Alterthum: unter vielseitigen Empfehlungen, es gethan. Da es jedoch im Hesperus (S. 525) hieß: „daß die Klasse der stiftenden Mitglieder bisher ohne Theilnehmer sey:“ so wäre dieß gelegentlich zu berichtigen: indem gerade diese Klasse

bereits mehr als Tausend, — in den dießfälligen Artikeln der Prager Zeitung von 1818 bis 1824 sogar auch namentlich angeführte — Mitglieder zählt: da laut §. 5 der Grundgesetze, in die Klasse der stiftenden Mitglieder alle jene gehören, welche irgend einen Beitrag (im Gelde, oder an Materialien) leisten; sie mögen Böhmen seyn, oder nicht; — und laut §. 7 mit ihren Beiträgen in das Errichtungsbuch der Gesellschaft eingetragen werden: während Jene, welche entweder durch den §. 5. systemisirten Kapitalbeitrag; oder durch den daselbst bestimmten jährlichen Geldbeitrag; oder durch Materialbeiträge im Werthe von 200 fl. C. M., sich mit der Gesellschaft verbinden; in die Klasse ihrer wirkenden Mitglieder aufgenommen werden.

Eben so beruhigend, wie dieser erste, dürfte auch der zweite und dritte Gegenstand meines heutigen Vortrages befunden werden: nemlich der Bericht über die weitere Organisirung des Museums: und über den gegenwärtigen Vermögensstand desselben.

In XVII ordentlichen Sitzungen, und einigen Kommittees = Konferenzen, — deren Protokolle mit den übrigen Beilagen zum Geschäftsprotokoll, in der mittlerweile auch geordneten Registratur des Museums sich befinden; — hatte der leitende Ausschuss die wichtig-

sten, das seiner Sorgfalt anvertraute Objekt betreffenden Geschäfte besorgt.

Die beiden Kustoden, Hr. Hanka und Hr. Doktor Pressl, wie auch Hr. Adjunkt Sippe, hatten sowohl der Anordnung und Aufstellung aller vorfindigen Gegenstände, in den dazu bestimmten Räumen; als auch der Verfertigung von Katalogen darüber, thätig sich gewidmet. Um aber in jeder einzelnen Abtheilung desto leichter Evidenz und Ubersicht zu erzielen, wurde in der XII. Sitzung des Ausschusses §. 4. bestimmt, durch zwey seiner Mitglieder monatliche Revisionen des Lokals, der Materialien, ihrer Inventarien, u. s. w. vornehmen zu lassen: welchem Auftrage die dazu erwählten, jenachdem ihre Berufsgeschäfte dieß gestatteten, mit Bereitwilligkeit auch entsprachen.

Für die sammelnden Mitglieder wurde vom hohen Präsidio selbst, eine in ihren dießfälligen Unternehmungen sie leitende Instruktion entworfen; in beiden Sprachen des Landes gedruckt; und sammt den zu diesem Zwecke gleichfalls gedruckten, ihre jedesmaligen Lieferungen in duplo begleitenden Protokollbüchern, denselben zugesendet. Ihren Geist und Zweck spricht diese Instruktion schon an sich viel zu deutlich aus, als daß ich wegen Beleuchtung derselben Ihre Geduld, Hochansehnliche! in Anspruch zu nehmen bemüßiget wäre. (Beilage A.)

Die noch verräthigen, bisher der Verwahrung des ständischen Registrators, Hrn. Kaspar Thiznelli von Löwenstern anvertraut gewesenen Exemplare vom Grundriße der Hauptstadt Prag, wurden in Folge des dießfälligen, in der XIV. Sitzung s. 8. gefassten Beschlusses, durch die Geschäftsleitung erheben, und dem Bibliothekar des Museums übergeben; um zu künftigem Gebrauche in den dortigen Räumen verwahrt zu seyn.

Vom ersten Hefte der Verhandlungen wurden einige Hundert Exemplare unter die sammelnden Mitglieder vertheilt, und von denselben veräußert: um Zwecke und Mittel des Museums auf manigfaltige Art auch zur Kenntniß des entfernteren Publikums zu bringen, und dadurch beiden, fruchtbringenden Vorschub zu leisten. Indem aber dieß letztere auch durch den erweiterten Absatz der auf Kosten des Museums bisher erschienenen Werke: nemlich des genannten Grundrißes vom k. k. Hauptmann H. Joseph Jüttner, im bisherigen Preise: — und der russischen Grammatik vom verstorbenen Pfarrer, Hrn. Puchmayer, (deren Preis vom Aussehuße jüngst auf 2 fl. C. M. herabgesetzt wurde;) geschieht: hat man die Aufmerksamkeit der sammelnden Herren Mitglieder, auch auf diese Gegenstände gelenkt.

In die Klasse derselben traten seitdem ein:

Hr. Franz Augé, Direktor in Karlstein.

Hr. Johann Blum, fürstlich Lobkowitzischer
Oberamtsdirektor in Orhowl.

Hr. Ignaz Anton Bremm, Bergamts-
adjunkt in Lukawetz.

Hr. Anton Lischka, Kapitulär des k. Prä-
monstratenser Stiftes Strahow, und Gymnasiallehrer
in Neuhaus:

und der Freyherr von Hochbergsche Wirthschafts-
rath, Hr. Anton Dypelt.

Nebst den wirkenden und zugleich sammelnden
Mitgliedern, nemlich dem Hrn. Doktor und Professor
Joseph Liboslav Siegler in Königgrätz: —
dem Hrn. Dechant und Vikariatssekretär, Aloys
Wacek in Kopidlno: — dem Hrn. Doktor und Pro-
fessor Adalbert Sedlaček in Pilsen: — dem
fürstl. Fürstenbergischen Hofrath, Hr. Franz Rit-
tinger in Rischburg: — dem Hrn. Joseph Hau-
ser, Pfarrer in Perutz: — dann dem Hrn. Med.
Doktor Anton Stolz in Tepliz: — haben aus
der Kategorie der sammelnden, durch vorzügliche
Thätigkeit im Jahre 1823, einer öffentlichen Erwäh-
nung sich würdig gemacht: Der Pribramer k. k. Berg-
rath und Bergoberamtsvorsteher, Hr. Karl Franz:
welchen der Ausschuss mit Rücksicht auf seine früheren,
durch Sammlungen von Geld- und Materialbeiträgen,
erworbenen Verdienste um das Museum, in der am
17. März l. J. gehaltenen Sitzung, in die Klasse der
wirkenden Mitglieder zu versetzen sich veranlaßt

fand: — ferner Hr. Bremm in Lufawez: — der
 Sedlezer Pfarrer und bischöfliche Notar, Hr. Joseph
 Devoti: — der Ruttenger k. k. Distriktsalberg-
 richter und Bergmeister, Hr. Wenzel Romaldi
 von Hohenfels: — der Budweiser Magistrats-
 rath, Hr. Wenzel Mathäus Klaudi: — Hr.
 Prof. Anton Lischka in Neuhaus: — der Pfarrer
 in Luschtienitz, Hr. Franz Nowotny: — der Ko-
 fikaner Dechant und Bezirksvikar, Hr. Andreas
 Polak: — der Kolliner Oberamtman, Hr. Jo-
 hann Rasim: — der Ehrudimer Stadtdechant, Be-
 zirksvikar, und Domherr von Königgrätz, Hr. Sta-
 nislauß Urban: — und der Gojauer Dechant
 und Bezirksvikar, Hr. Jakob Weinhuber. —

Von der innern Einrichtung der Räume
 des Museums, wurde mittlerweile so viel beige-
 schafft, als die dazu bestimmten Einkünfte gestatteten: insbe-
 sondere 35 große, und 9 kleinere, für die Fächer der
 Zoologie, Botanik, und Mineralogie bestimmte Kästen
 mit den dazu gehörigen Aufsätzen. Dringend erfer-
 derlich ist noch eine beträchtliche Zahl derselben — für
 die zoologischen Sammlungen: für die zoologischen
 Peträfakten: für Herbarien: für das ethnographische
 Kabinet: endlich für die carpologische Sammlung: —
 welche somit ohne Verzug bestellt werden mußten.

Wenn gleich der Ausfluß auf einen literarischen
 Verkehr mit ähnlichen Instituten im Oesterreichischen
 Kaiserstaate: ferner auf den Ankauf und Eintausch

wichtiger, jedoch noch nicht vorhandener Materialien: endlich auf so manche, in den Grundgesetzen berührte, zur Vermehrung und Verwendung der bereits aufgestellten Sammlungen führende Einrichtung, wegen anderweitigen Arbeiten und Auslagen, vor der Hand noch verzichten mußte: so hatten doch schon im Jahre 1823 einzelne Forscher diese Sammlungen zu ihren Studien recht oft benützt: während das Fremdenbuch mit seinen oft preiswürdigen Rahmen, von zahlreichen Besuchen aus mehreren Provinzen und Ständen zeugt. Sollten nicht unerwartete Ereignisse es verzögern, so wird bis zum nächsten Osterfeste das Ganze soweit geordnet und vorbereitet seyn, daß auch eine feyerliche Eröffnung des Museums vorgenommen werden kann. Die bereits entworfenen Bedingungen und Verhaltensregeln für Besuch und Benützung desselben, werden bis dahin auch schon zur Kenntniß des Publikums gebracht worden seyn. (Beilage B.)

Die Rechnungen aus der frühern Zeit mit Einschluß des Jahres 1822 wurden von den in der ersten allgemeinen Versammlung dazu erwählten Herren Revisoren, nemlich dem Grafen Franz Wrtby: dem Grafen Friedrich Schönborn: dem Grafen Johann Thun: und dem Freyherrn Wanczura von Brachfeld geprüft: nach den gegebenen Andeutungen vervollständigt: und mit ihren Beilagen in der Registratur des Museums hinterlegt. Jene vom Jahre 1823 sind zur sogleich erfolgenden Übergabe.

vorbereitet. Sie gewähren folgende summarischen Resultate über den gegenwärtigen Vermögensstand:

Mit Ende Decemb. 1822

betrug derselbe . 110977 fl. 19 fr. W. W.

Hiezu kommen folgende summarischen Einnahmen des Jahres 1823;

An Stiftungskapitalien .	4000 = = —
An subskribirten größeren jährlichen Beiträgen .	3140 = = —
An subskribirten kleineren jährlichen, und ein für allemahl geleisteten Beiträgen	1508 = 25 = —
An Interessen von angelegten Kapitalien und ständischen Obligationen .	5150 = 22½ = —
Auß dem Debit der Verhandlungen	48 = 20 = —

Summa 124824 fl. 26½ fr. W. W.

An Auslagen wurden im Jahre 1823 verwendet :

Zum Hausbau und zu Ein-			
richtungen . . .	1663 ft.	51 fr.	W. W.
Zu Gehältern der angestell-			
ten Individuen . . .	3466	40	—
Zur Miethen u. zu Steuern	973	25	—
Zu Anlagen auf die			
Sammlungen . . .	1948	22½	—
Zu Diplomen, Druck-			
schriften, und Kanzley-			
requisiten. . . .	419	52	—
Zur Beheizung . . .	196	18	—
Zu verschiedenen kleinern			
Ausgaben . . .	166	35¾	—
	<hr/>		
	Summa	8835 ft.	4¼ fr. W. W.

Woraus sich nachstehender Vermögensstand für das
Jahr 1824 ergibt :

An landtäglich zu 5 pEt.			
versicherten Kapitalien	92600 ft.	— fr.	W. W.
An ständ. Obligationen	9875	47	—
An Verlagsartikeln nach			
dem Werthe derselben	10548	39½	—
Baar sind in der Kassa			
vorhanden . . .	2964	55¾	—
	<hr/>		
	Summa	115989 ft.	22¼ fr. W. W.

Auf welche Art der Vermögensstand des Museums, im Jahre 1823 sich um 5012 fl. 3¼ kr. vermehrte: wovon 5000 fl. mittelst einer Obligation von 2000 fl. C. M. auf gute Hypothek sichergestellt worden sind.

Dem aufgestellten Grundsatz getreu, daß die als Stiftungskapitale eingehenden Gelder, so lange verzinslich angelegt werden sollen; bis die Besoldungen des bald nothwendig zu vermehrenden Personals, durch den Ertrag der Intressen gedeckt seyn werden: hat der Ausschuß in seinen Ausgaben bisher bloß auf das unbedingt nothwendige sich beschränkt. Doch wird im heurigen Jahre ein größerer Aufwand zu verschiedenen Zwecken ganz unvermeidlich seyn: da man sonst in der Aufstellung, Bestimmung, und Benützung der vorhandenen Sammlungen, zu sehr aufgehalten und verhindert würde.

Der vierte Gegenstand ist die Wahl eines Ausschußmitgliedes. Im 14. §. der Grundgesetze heißt es: „daß jedes Mitglied des Verwaltungsausschusses, während der Dauer seines Amtes, mit Angabe der Ursache, auch resigniren könne: in welchem Falle die Generalversammlung auf die Zeit, als sein Amt noch gedauert hätte, für ihn ein supplirendes Mitglied erwählt.“ Dieser Fall trat bei dem Herrn Fürsten August Longin Lobkowitz ein, den Se. Majestät im Mai des Jahres 1823 in einen zwar weit wichtigeren, aber leider! auch seine Abwesenheit von der Hauptstadt fordernden Wirkungskreis zu ver-

sehen geruhten. Doppelt fühlte der Ausschuss diese Trennung; da er auf solche Weise nicht allein Eines seiner ausgezeichnetesten Mitglieder; sondern zugleich auch seinen ersten Geschäftsführer verlor. Daher sprach er in Folge der eingebrachten Resignation, seine Gefühle zwar nicht ohne Wehmuth, aber auch nicht ohne der schönen Hoffnung aus, daß der Hochgeborne Fürst dieß Institut in jedem Verhältnisse seiner Aufmerksamkeit würdigen, und das fernere Gedeihn desselben, sich stätß empfehlen seyn lassen wird. — Somit kömmt es der heutigen Versammlung zu, aus der Klasse der wirkenden, und zwar verwaltenden, d. i. ganz oder doch größtentheils in Prag wohnhaften Mitglieder unseres Vereins, — deren Verzeichniß zu diesem Behufe vorbereitet wurde, — einen der genannten Herrn Fürsten supplirendes Mitglied des Ausschusses zu erwählen: worüber der Hr. Präsident selbst, einen besonderen Vortrag erstatten wird.

Dieß letztere wird auch im Bezug auf den fünften und sechsten Gegenstand unserer heutigen Beschäftigung geschehen: nemlich auf die im 16. §. jener Grundgesetze, der Generalversammlung eingeräumte Wahl von vier Rechnungsrevisoren für das Jahr 1823, gleichfalls aus der Klasse der wirkenden — verwaltenden: jedoch mit Ausnahme der Mitglieder des Ausschusses: — und auf die im 17. §. festgesetzte Wahl von Ehrenmitgliedern. — (Beil. C.)

Wie glücklich hätte die vaterländische Vorwelt, bei ihrem stät's regen und oft erprobten Drange nach Wahrheit und Wissenschaft, unter den Prämisliden und Luxemburgern sich gepriesen, wenn ihr solche Bildungsmittel zu Gebote gestanden wären, deren die Mitwelt in allen Zweigen des menschlichen Wissens sich erfreut? während jene mit Zeitverlust, Kosten, und Gefahren jeder Art kämpfend, ihre Kenntnisse fern im Auslande sich holen mußte, und sie auch dort nur — dürftig erhielt. Wahrlich einer der eingreifendsten Beweggründe für jedes Gemüth, dem Achtung für Wissenschaft und Liebe zum Vaterlande seinen vollen Sinn aufschließen: **Er. K. Majestät**, unserm Allergnädigsten Kaiser und Herrn: und **Ihren Kais. Hoheiten**, den Durchlauchtigsten Erzherzogen: Höchstwelche ähnliche Anstalten mit angestammter Huld zu unterstützen geruhen: — ferner **Er. Excellenz**, unserm Allgeliebten Herrn Obristburggrafen, **Franz Grafen v. Kollowrat-Liebsteinsky**, der unser Museum so weise, so wirksam ins Leben gerufen, und an seiner Bervollkommnung fortan den wärmsten Antheil nimmt: — endlich auch allen übrigen **Hohen Gönnern** dieser Schöpfung einer edlen Munificenz, nicht allein den ehrfurchtsvollsten Dank zu zollen, sondern auch die fortschreitende Auszubildung dessen, was bereits ist, jenachdem individuelle Kraft und Verhältnisse dieß gestatten, bestens zu befördern. Und wenn jedes der zunächst kommenden Jahre, für Böh-

mens vaterländisches Museum ist, was das verfloßene demselben gewesen: dann wird, — ist gleich noch Vieles zu leisten, was nur mit vereinten Kräften, und selbst durch sie nur allmählich geleistet werden kann; — diese Anstalt ganz zuversichtlich nicht nur grünen und blühen; sondern auch für Gegenwart und Zukunft Früchte zu bringen, und den erschnitten Segen zu verbreiten vermögen.

B e y l a g e A.



I n s t r u k t i o n

für die sammelnden Mitglieder des vaterländischen
Museums

in

B ö h m e n.

Die durch Constituirung des Museums erworbene Beruhigung über den Bestand dieser Anstalt, so wie die gewonnene Uebersicht über das Vermögen und die Verhältnisse der Gesellschaft, welche sämmtlichen Mitgliedern durch Mittheilung der Verhandlungen der Generalversammlung kund gegeben wird, setzet uns in den Stand, den sammelnden Herren Mitgliedern dasjenige genauer vorzuzeichnen, worauf sie ganz vorzüglich ihr Augenmerk zu richten haben.

§. 1. In der Rede des Herrn Präsidenten finden sie dasjenige vorgezeichnet, was die Gesellschaft und das Museum eigentlich wirken sollen und wollen: in dem Berichte des Herrn Geschäftsleiters die Mittel, die ihr zu diesem Zwecke dermahlen zu Gebothe stehen: diese jenem anzunähern, ist das Geschäft sämmtlicher Mitglieder, insbesondere der sammelnden.

§. 2. Die innere Einrichtung des Museums ist dermahlen so weit gediehen, daß der Bibliothek = Saal, der geognostisch = topographische, und der oryctognostische Saal mit der innern Einrichtung der Kästen gänzlich versehen sind; der zoologische Saal, die Peträfacten-Sammlung, so wie die Sammlung der Alterthümer, muß noch mit vielen Kästen versehen werden. So wird auch bei Zunahme der Bücher das Nebenzimmer der Bibliothek noch mit Schränken ausgestattet werden müssen. Diese bedeutenden Auslagen müssen nach und nach bestritten werden, ohne das Capitalvermögen anzugreifen, das zu Bedeckung der Besoldungen vorbehalten ist. Wenn daher das Museum seinem Zwecke sich nähern soll, müssen die Einnahmen sich ebenfalls denen nothwendigen Ausgaben annähern.

Diesen Zweck zu erreichen, würde indessen nicht schwer seyn, wenn sich der Gemeinsinn für eine solche Anstalt laut ausgesprochen hätte. Bei einer Population von 3300000 Einwohnern kann man füglich 10000 annehmen, die es wohl nicht bemerken würden, wenn sie jährlich einen Gulden einer solchen Anstalt widmeten; 1000, die eben so leicht fünf Gulden entbehren könnten: und 100 Individuen und Gemeinden, die sich entweder mit einem Capital von 500 fl. W. W., oder jährlichem Beytrag von 50 fl. W. W. als wirkende Mitglieder fundiren könnten: und damit wäre die Anstalt reichlich gedeckt, und im Stande, ganz ihrem Zwecke zu entsprechen. Es kommt

also hauptsächlich darauf an, den Gemeinſinn zu wecken, damit diejenigen, denen die Verhältniſſe eines ſolchen Inſtituts noch nicht deutlich vorſchweben, zur Theilnahme an demſelben aufgeregt werden. Daß hiezu der Eifer und die Thätigkeit der ſammelnden Mitglieder am meiſten beitragen können, davon liefern der Königgräzer und Pilsner Kreis den offenbaren Beweis, indem dieſe beiden Kreiſe durch die Thätigkeit der dort aufgeſtellten Sammler an Geldbeiträgen eben ſo viel eingebracht haben, als ſämmtliche übrigen Kreiſe zuſammen.

§. 3. Nächſt den Geldbeyträgen ſind jene für die verſchiedenen Sammlungen des Muſeums und deſſen Bibliothek beſonders zu beachten, damit dasjenige geſammelt werde, was zu den Attributen des Muſeums gehört. Dieſe ſind zweifach, die Naturgeſchichte und die Geſchichte: Litteratur und Alterthümer Böhmen's.

Jede dieſer beiden Hauptabtheilungen zerfällt in mehrere Unterabtheilungen: Die Naturgeſchichte begreift a) eine zoologiſche Sammlung, abgetheilt in die böhmische, und außer-böhmische. Von den böhmischen Vierfüßern und Vögeln iſt bereits das meiſte vorhanden. Sollte indeſſen irgendwo ein in Böhmen ſelteneſ Thier, als ein Wolf, Luchs, wilde Raſe ꝛc. geſchoſſen werden, ſo würde die Haut dieſes Thieres, oder das ganze Thier, wenn es die Bitterung zuläßt, ein erwünſchtes Geſchenk für das Muſeum ſeyn. Die

Haut muß jedoch, wie die Jäger gewöhnlich die Füchse abstreifen, im Ganzen abgezogen, die 4 Läufe bis an das Knie, und der Kopfknochen in der Haut belassen werden, damit es gut ausgestopft werden könne. Werden im Herbste von den Vögelfängern seltene Vögel gefangen oder von den Jägern geschossen, so wäre es ebenfalls erwünscht, sie zu erhalten; ist es nicht möglich, sie alsbald an das Museum einzusenden, so muß die Haut mit den Federn sorgfältig abgezogen, und mit Berg oder Heu ein wenig ausgestopft werden. Der Einschnitt zum Abziehen der Haut geschieht unter einem Flügel. Von auswärtigen Thieren und Vögeln besitzt die Sammlung noch wenig: jeder Zuwachs wird ihr angenehm seyn.

Die in Böhmen vorkommenden verschiedenen Schneckenarten fehlen ganz, so wie auch noch mehrere Käfer &c.

b) Die mineralogische Sammlung zerfällt ebenfalls in zwey Abtheilungen, in die eryctognostische, und in die geognostische Sammlung. Die erste ist, was Böhmen anlanget, ziemlich vollständig. Es werden indessen im Umfange des Königreichs jährlich neue Entdeckungen gemacht: es ergeben sich in denen Bergwerken neue Anbrüche, von denen Mittheilungen sehr willkommen seyn werden: besonders von Eule besitzt die Sammlung fast gar nichts.

Die geognostisch = topographische Sammlung ist noch im Entstehen. Den leutmeritzer Kreis und die

Umgegend von Marienbad, Eger und Karlsbad ausgenommen, sind von allen andern Kreisen nur aus einzelnen Steinbrüchen und Gegenden Materialien vorhanden; der taborerer und prachiner Kreis beinahe noch ganz unbekannt. Diese Sammlung, die zur Kenntniß des eigenen Landes die wichtigste ist, wird besonders jenen Sammlern an das Herz gelegt, die sich mit dem Studium dieser Wissenschaft befassen, oder sonst durch ihre Stellen nähere Gelegenheit und Mittel besitzen, diese Gegenstände zu erhalten. Die Hauptformationen jedes Kreises, ihre Abänderungen, die ein- oder aufgelagerten Gebirgsarten sind gleich wichtig, und müssen in Suiten nach ihren Abänderungen aufgestellt werden; in den Bergwerken sind es eben so die begleitenden Gebirgsarten der Lagen und Gänge, auf welche besondere Rücksicht empfohlen wird. Das Format der Sammlung ist 4 bis 5 Zoll Länge, 3 bis 4 Zoll Breite. Schau-Stücke haben kein bestimmtes Format.

Die Petráfacten = Sammlung ist zwar schon reich an seltenen Abdrücken und Versteinerungen: allein bei weitem noch nicht vollständig. Es fehlen zum Beispiel die Suite der Schaalthierversteinerungen, des Übergangskalks von Sdih bis Prag, von denen nur einzelne aus der Umgegend von Karlsbütten und Karlsstein vorhanden sind: es fehlen ganz vollständige Exemplare der Triboliten von der Umgegend von Gineh; es fehlen viele Schaalthierversteinerungen aus dem Muschelkalk und Sandstein des saazer Kreises; die Ver-

steinerungen im pläner Kalk und Sandstein des Kau-
ržimer, ežašlauer und königgräher Kreise, und von vie-
len noch nicht genau bekannten Fundorten; die Pflan-
zen = Abdrücke aus der Steinkohlenformation von Prži-
lep und Buztichrad: die aus dem Quadersandstein,
und wo deren noch sonst vorkommen mögen. Von
fossilien Thierknochen, deren hie und da ebenfalls ver-
kommen, sind nur wenige vorhanden. Von diesen Ge-
genständen insbesondere wünscht das Museum eine
große Anzahl zu erhalten. Vorzüglich muß aber bei
diesen Gegenständen eine sorgfältige Verpackung an-
empfohlen werden, damit nicht das wichtigste auf dem
Transporte beschädigt werde. Die sicherste Methode
ist, ein jedes Fossil in ein weiches Maculatur = Papier
einzuwickeln, mit etwas Heu zu umwinden, und dann
sämmtlich in eine Kiste mit Heu so fest zu verpacken,
daß sich auf dem Wege kein Stück bewegen, rücken,
oder abreiben könne.

c) Die botanischen Sammlungen zerfallen eben-
falls in drey Abtheilungen, in das allgemeine, das
böhmische und das Hänkische Herbarium. Das letzte
ist geschlossen, das zweite erwartet Zuwachs von neuen
Entdeckungen im Vaterland, das erste vom Ausland.

Die zweite Abtheilung begreift die Bibliothek
und die dahin gehörigen Sammlungen.

A. Die Bibliothek hat folgende Abtheilungen:

a) Manuscripte, Urkunden. Vorzugsweise wer-
den solche gesucht, die einen unmittelbaren Bezug auf

Böhmen haben. Indessen werden auch andere von historischem Werth angenommen, in was immer für einer Sprache geschrieben. Böhmische Manuscripte, wenn es auch nur Bruchstücke sind, in böhmischer Sprache geschrieben, werden besonders gesucht und gewünscht.

b) Incunabula bis zum Jahre 1520 in allen Sprachen, am liebsten in der böhmischen. Außer diesen werden keine Bücher angenommen, wenn sie nicht bohemica sind: 1) d. i. in böhmischer Sprache geschrieben. 2) In was immer für einer Sprache von Böhmen verfaßt. 3) Von wem immer geschrieben, aber in Böhmen gedruckt oder aufgelegt. 4) Wo immer gedruckt, aber über Böhmen geschrieben; oder Bücher, die von der Naturgeschichte und den sogenannten bestimmten Wissenschaften handeln.

B. Sammlungen, die zu der zweiten Abtheilung gehören sind:

I. Die Münzsammlung. Am beliebtesten wären böhmische Münzen, Medaillen, Rechenpfennige, von was immer für einem Metall.

II. Die Siegelabdrucksammlung: von Städten, Märkten, Stiften, Klöstern, Familien, besonders aus der Vorzeit, je älter desto angenehmer.

III. Sammlung der Alterthümer, in Originalien oder Abzeichnungen.

Hierher gehören: Irdene Vasen der ältesten Landbewohner; Kupferne, bronzene Gefäße; gläserne, ir-

dene Trinkgeschirre; Geräthschaften; Waffen berühmter Männer, oder einer merkwürdigen Zeitperiode; erbeutete Gegenstände von fremden Völkern mit historischer Nachweisung; ethnographische Gegenstände fremder Nationen; Abschriften von merkwürdigen Handschriften auf Grabsteinen, Glocken u. s. w.; gelungene Zeichnungen von Monumenten, Ruinen, historisch merkwürdigen Lagern &c. Alle diese Gegenstände, die zum Theil unbeachtet geblieben sind, zum Theil einzeln zerstreut gar keinen Werth haben, werden in einem Museum gesammelt und aufgestellt, historische Belege der Vorzeit zu Berichtigung der vaterländischen Geschichte. Böhmen hat so viele merkwürdige Epochen durchlebt, hat so manche ausgezeichnete Männer gezeugt, deren Andenken kaum mehr lebendig erhalten werden kann. Daß eine Sammlung dieser Art, wenn sie mit Vorliebe für den Zweck eifrig betrieben wird, einen der anziehendsten und jedem Patrioten erfreulichsten Gegenstände der Sammlungen des Museums ausmachen kann, bedarf keiner Erörterung. Es werden daher die sammelnden Herren Mitglieder besonders auf diesen Gegenstand aufmerksam gemacht, zugleich aber ersucht, den eigentlichen historischen Gesichtspunkt der Vorzeit nicht aus dem Auge zu verlieren: daher nur solche Gegenstände anzunehmen, die zu irgend einem der angegebenen Fächer bezogen werden können, um unnütze Transporte zu vermeiden. Von Gemälden und Kunstwerken werden ebenfalls nur solche angenommen, die

entweder von einem Böhmen verfertigt worden, oder in einem guten Pinsel nationale Gegenstände darzustellen.

§. 4. Die Sendungen der Gegenstände für das Museum sind in Zukunft direct an das Museum auf den Hradschin, Nro. 57, neben der Erzbischöflichen Residenz zu adressiren, wo immer der Bibliothekar, Custos, oder Diener gegenwärtig seyn wird, um sie zu übernehmen und zu quittiren. Die Protocollabschrift der eingesendeten Gegenstände übergibt der Convoyant oder Ueberbringer nebst Vorzeigung der Uebernahme-Quittung an den jeweiligen Herrn Geschäftsleiter, und erhält daselbst einen Extract des Geschäftsprotocolls über alle eingebrachte Gegenstände. Auch das einzusendende Geld wird daselbst abgegeben.

§. 5. Die sammelnden Mitglieder halten sämmtlich Protocolle nach beigelegtem Formulare in duplo, von dem sie bei Gelegenheit der Absendungen das Duplicat einsenden. In dieses Protocoll werden die Namen der Geber und die Gabe eingetragen. Die neu zugekommenen Mitglieder müssen jedes Jahr besonders bemerkt: die durch Tod, oder Versetzung in den Wirkungskreis eines anderen Herrn Sammlers, abgehenden abgeschrieben werden. Betragen die sächlichen Gaben eines Einzelnen so viel, daß sie nach einer von dem Ausschuss zu veranlassenden Schätzung von Sachverständigen der Summe eines sich selbst fundirenden Mitgliedes gleichkommen: so wird selber zu einem wirkli-

chen Mitglied erhoben. Uebrigens werden auch bei denjenigen, die im naturhistorischen Fache einzelne Seltenheiten oder Suiten einsenden, ihre Namen zu ewigem Andenken den Gegenständen beigeschrieben und aufbewahrt. Naturalien werden eingeschickt, wenn sich eine schickliche und wohlfeile Gelegenheit dazu findet. Die Geldbeyträge jedes Sammlers müssen längstens im Monate Jänner eingeschickt seyn, um im Jahrsbericht bei der allgemeinen Sitzung angezeigt werden zu können.

§. 6. Vermög Beschluß einer Ausschusssitzung werden in Zukunft die sammelnden Mitglieder des böhmischen Museums in dem Schematismus abgedruckt werden, so wie sie bereits auf der Liste der Mitglieder eingetragen sind. Bei den jährlichen Berichten, die der Geschäftsleiter des Museums bei der allgemeinen Versammlung abzulegen hat, wird ebenfalls eine gedrängte Uebersicht alles Eingefendeten vorgelegt; und derjenigen, die sich besonders ausgezeichnet haben, ehrenvolle Erwähnung geschehen.

§. 7. Eine neue Quelle wissenschaftlicher Ausbildung soll aus dem Museum entspringen; was in dasselbe niedergelegt wird, soll als ein Capital betrachtet werden, dessen Zinsen auch noch künftigen Generationen nutzbringend werden sollen. Nicht zu Schau und eitlen Prunk: zu zweckmäßiger Benützung wird gesammelt. Der Böhme soll hier sein Vaterland in allen seinen Theilen, wie es war und ist, kennen ler-

nen; es sollen ihm Mittel gebothen werden zu seiner Ausbildung, welcher er in Zukunft sein besseres Fortkommen zu danken haben wird. Die Hauptumrisse sind vorgezeichnet; ein Kern ist vorhanden, um den sich Großes reihen kann. Wie es sich nun ausbilden werde, hängt von der Theilnahme der Nation ab. Sie hat sich von jeher bey gemeinnützigen Unternehmungen patriotisch-thätig gezeigt. Wir leben in der vertrauensvollen Erwartung, daß sie auch in dieser Gelegenheit jenen schönen Zug des Nationalcharacters nicht verläugnen werde.

Vom Ausschusse der Gesellschaft
des vaterländischen Museums in Böhmen.

V o r s c h r i f t e n

zum Besuche und zur Benützung der Sammlungen des vaterländischen Museums in Böhmen.

A. D e r S u t r i t t.

§. 1. Die Lesezimmer der Bibliothek stehen am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freytag, und zwar vom 1. November bis letzten Februar von 9 bis 1 Uhr; vom 1. März bis letzten Oktober von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, für Jedermann offen.

§. 2. Reisende erhalten jeden Tag Zutritt, sobald sie bei dem Bibliothekär oder Kustos sich melden: und werden ersucht, ihre Namen in das Fremdenbuch einzuschreiben. Einwohner der Stadt, welche die Bibliothek oder die Sammlungen, einzeln oder in Gesellschaft — zu sehen wünschen, haben die dazu erforderlichen Einlaßkarten, bei dem Präsidenten oder Geschäftsleiter zu erheben, und sich am Mittwoch in den oben bestimmten Stunden, bei dem Bibliothekär oder Kustos zu melden. Mehr als 10 Personen werden zugleich nicht aufgenommen. Das Besteigen der

Leitern und Selbstherausnehmen der Bücher wird Niemanden gestattet. Hunde mitzubringen ist verboten.

B. Die Benutzung.

I. Der Bibliothek und des Archives.

Erster Absatz.

In den Lesezimmern.

§. 1. Die Lesezimmer nächst der Bibliothek im obern Geschoss sind jedem, der Belehrung sucht, zum Lesen und Exzerpiren während der oben bestimmten Stunden offen. Der Bibliothekär, Kustos, oder Diener, muß während der Lesestunden anwesend seyn; und sowohl über die ordentliche Gebahrung mit den Büchern, als über die zum Studium nothwendige Ruhe und Stille die Aufsicht führen. Will Jemand aus Handschriften exzerpiren, so muß er dem Bibliothekär es besonders anzeigen.

§. 2. Urkunden und Manuscripte der Bibliothek dürfen durch Niemanden abgedruckt; ältere gedruckte Werke nicht aufgelegt werden, ohne darüber die Genehmigung von dem Ausschusse erhalten zu haben.

Zweyter Absatz.

Durch das Ausleihen.

Da nicht alle, die sich mit den Wissenschaften aus Beruf oder Neigung beschäftigen, in den oben be-

stimmten Stunden die Bibliothek besuchen; oder durch diesen beschränkten Gebrauch das litterarische Bedürfnis befriedigen können: so wird auch das Ausleihen der Bücher unter folgenden Modalitäten bewilligt.

§. 1. Urkunden: noch nicht gebundene Bücher: ganze Suiten bändereicher Werke: und Wörterbücher: werden in der Regel gar nicht ausgeliehen.

§. 2. Seltene Handschriften, und Bücher: Pracht- und Kupferwerke: können nur nach vorläufiger Bewilligung des Ausschusses ausgeliehen werden.

§. 3. Bücher, nach welchen stärkere Nachfrage ist, und die nicht in mehreren Exemplarien auf der Bibliothek vorhanden sind, werden in der Regel auf vier Wochen: andere Bücher längstens auf 8 Wochen verliehen. Ist diese Zeit verüber, und das Buch wird nicht zurückgebracht, so wird der Schuldner erinnert; läßt er abermahls 8 Tage verstreichen, ohne um eine Verlängerung einzukommen, die nöthigenfalls auf 14 Tage erstreckt werden kann: so ist dem Präsidenten, oder dem seine Stelle vertretenden Mitgliede des Ausschusses davon Anzeige zu machen, um das Nöthige wegen Herbeischaffung des Buches einzuleiten.

§. 4. Ueber die Zahl der Bücher, welche Jemand zu gleicher Zeit aus der Bibliothek geliehen erhalten kann, wird zwar nichts Bestimmtes vorgeschrieben: der Bibliothekär wird aber mit besonderer Aufmerksamkeit darüber wachen, daß diese litterarische Be-

günstigung nicht gemißbraucht, und die Benützung im Lesezimmer nicht zu sehr beschränkt werde.

§. 5. In dem Falle, wo ein bekannter Gelehrter oder Geschäftsmann zur Ausarbeitung einer Druckschrift oder irgend einer, seinem Berufe entsprechenden Aufgabe eine größere Anzahl Bücher zu gleicher Zeit bedürfen sollte, kann er sich dießfalls an den Ausschuß wenden, muß aber die Zeit der Benützung genau angeben und pünktlich einhalten.

§. 6. Für ein jedes Buch wird ein besonderer Rekognitionschein auf die bestimmte Frist ausgestellt, auf welchem der Titel des Buches mit Angabe der Bändezahl, Druckert, Jahrszahl, und Format bemerkt ist. Wird das Buch nach Verlauf der Frist auf eine zweite bewilligt, so kann die Verlängerung auf dem nemlichen Rekognitionschein nachgetragen werden.

§. 7. Damit der Bibliothekär durch das Bücherausleihen und Zurücksenden in seinen übrigen Geschäften nicht zu sehr gestört werde, werden wöchentlich zwey Tage zu dem Ausleihen und Zurückschicken, nemlich der Montag und Freytag bestimmt. Außer diesen Tagen werden keine Bücher weder ausgegeben, noch zurückgenommen. Der Bibliothekär hat bey Rückempfang eines Buches u. u. dasselbe genau zu lustriren, ob nichts fehlt, oder verunstaltet ist: jeder Einsender muß sich diese Kontrolle gefallen lassen: und erhält erst, nachdem sie geschehen, seinen Rekognitionschein zurück.

§. 8. Die Liquidazion des Ausleihbuches und Zurücknahme aller Bücher wird auf den Termin Ostern jeden Jahrs bestimmt, und erst 14 Tage nach diesem Termine werden sie wieder ausgeliehen. Die Lesezimmer bleiben für diese Zeit gleichfalls verschlossen.

§. 9. Alles Durchzeichnen von Kupfern auf geöhltes Papier; alles Einzeichnen oder Einschreiben in die Bücher selbst mit Bleystift; (wären dieß auch wahre Berichtigungen von Druck- und anderen Fehlern;) alles Umbiegen der Blätter; falsches Brechen der Kupfer; ist durchaus verboten, sowohl auf den Lesezimmern, als bei ausgeliehenen Büchern. Wer sich zum zweytenmal eine Ahndung über diesen Punkt zuzieht, erhält weiter kein Buch mehr zum Lesen, vielweniger in das Haus. Will aber Jemand Druck- oder andere Fehler auf besondere Blätter bemerken, und in das Buch einlegen; so wird man ihm für diese Aufmerksamkeit Dank wissen. Die Bibliothek sorgt dann dafür, daß sie zweckmäßig auf ein, dem Buche vorgesehtes Blatt geschrieben werden.

II. Der Naturalien- und Kunstsammlungen.

§. 1. Fremden und Einheimischen, die bloß kommen, die Sammlungen zu sehen, werden sie in den geschlossenen Glaskästen gezeigt, und in der oryctognostischen und Peträfaktensammlung, so wie bei

der Zoologie und den Pflanzen, wird das Berühren der Gegenstände nicht gestattet. Naturforschern, die etwas zu untersuchen wünschen, werden die Kästen aufgemacht; und Gegenstände, die sie näher betrachten wollen, mit gehöriger Vorsicht gereicht.

§. 2. Da nächst den Sammlungen allenthalben ein Nebenzimmer befindlich ist, so kann denjenigen, die über einen speziellen Theil der Naturgeschichte arbeiten, derjenige Gegenstand, den sie besonders zu untersuchen wünschen, in dieses Nebenzimmer gebracht werden; jedoch nach dem unter Aufsicht gemachten Gebrauche muß er wieder an seine Stelle zurückgelegt werden. Größere Vierfüßer und Amphibien müssen an ihren Stellen bleiben: sollte aber Jemand eines davon, oder ein Skelet abzeichnen wollen; so kann es also gestellt werden, wie es der Zeichner benöthiget.

§. 3. Die Herbarien können in den nemlichen Zimmern, wo sie sich befinden, auf dem zu diesem Zwecke vorhandenen großen Tische benützt werden: nur ist dafür zu sorgen, daß die Pflanzen mit Vorsicht behandelt, immer wieder in ihre Reihenfolge zurückgelegt, und die Kästchen wieder gehörig verschlossen werden.

§. 4. Bey den Mineralien können ganze Schubladen herausgenommen, und zur Untersuchung auf einen Tisch in das beste Licht gestellt werden: doch immer unter steter Aufsicht des Kusks, der darauf zu sehen hat, daß nie mehr als ein Kasten auf einmal geöffnet werde, um sich die Uebersicht nicht zu erschwe-

ren. Wer die ihm zur Belehrung mitgetheilten Gegenstände unverächtlich behandelt, oder gar beschädigt, dem werden keine mehr gereicht.

§. 5. Neue oder seltene Gegenstände, die sich in den Sammlungen des Museums befinden, dürfen durch Niemanden herausgegeben, oder in auswärtigen Journalen beschrieben werden, ohne früher die Genehmigung des Ausschusses dazu erhalten zu haben.

§. 6. Von den aufgestellten Sammlungen wird nichts ausgeliehen: doch kann auf Begehren von den Dubletten etwas zu chemischen Untersuchungen abgegeben werden: worüber jedoch bei dem Präsidio die vorläufige Anzeige zu machen ist. —

Die übrigen Bestimmungen, welche allenfalls noch erforderlich seyn sollten: werden seiner Zeit als Nachträge zu den gegenwärtigen, erfolgen.

Vom Ausschusse der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen.

Prag am 2. April 1824.

B e n l a g e C.

~~~~~

### Auszug aus dem Protokolle

der am 24. März 1824

im SitzungsSaale des hochlöbl. böhmisch = ständi-  
schen Landesauschusses gehaltenen zwenten all-  
gemeinen Versammlung  
der Gesellschaft des vaterländischen Museums in  
Böhmen.

---

§. 1. Zum stellvertretenden Mitgliede des Ausschusses, wurde durch persönliche schriftlich vorgenommene Wahl, und zwar fast einstimmig, der hochgeborne Fürst Rudolph von Kinsky erwählt; der seinen Platz im Ausschusse sogleich einnahm.

§. 2. Zu Revisoren der Rechnungen des Jahres 1823 wurden mit allgemeiner mündlicher Bestimmung erwählt:

Graf Franz von Wrthby.

Graf Friedrich von Schönborn.

Graf Johann von Thun.

Hr. Johann Borschitzky, Magistratsrath  
in Prag.

§. 3. Zu Ehrenmitgliedern wurden in Folge des vom Hrn. Präsidenten selbst, gemachten Vor-

trages, gleichfalls mit allgemeiner mündlicher Bestimmung erwählt:

Graf *Bray*, Präsident der botanischen Gesellschaft in Regensburg.

Baron von *Schlotthcim*, großherzogl. Sachsen-gothaischer Kammerpräsident.

Hr. *Nees von Esenbeck*, Präsident der Karolinisch-Leopoldinischen Gesellschaft in Bonn.

Baron von *Cuvier*, Sekretär der naturhistorischen Abtheilung bei der k. Akademie der Wissenschaften in Paris.

Hr. Doktor *Buckland*, Vicepräsident der geologischen Gesellschaft in Oxford.

Ritter von *Berzelius*, Sekretär der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Stockholm.

Hr. Prof. *Agardh* in Lund, Sekretär der physiokratischen Gesellschaft daselbst.

Hr. Prof. *Nilson* in Lund, Vorsteher der akademischen Sammlungen daselbst.

Hr. *Franz Kurz*, regulirter Oberherr und Pfarrer zu St. Florian in Oesterreich ob der Enns.

Hr. *Peter von Köppen*, russisch-kaiserlicher Hofrath:

welchen somit die betreffenden Diplome sammt dem 1. und 2. Hefte der Verhandlungen, zuzusenden sind.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [1824](#)

Autor(en)/Author(s): Millauer Xaver Maximilian

Artikel/Article: [I. Vortrag des substituieren Geschäftsleiters](#)

der Gesellschaft des vaterländischen Museums in  
Böhmen Maximilian Millauer 1-42